

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Eroberter englischer Schützengraben an der Somme.

Photograph, Berlin.

selbst einzelner seiner heutigen Verbündeten. Wer allen Ernstes von sich sagen darf, daß er das allgemeine Interesse der Kulturvölker vertritt, der muß auch den Wunsch hegen, daß das britische Weltreich infolge des Krieges eine Einschränkung erfährt, da sein Einfluß andernfalls trotz aller heutigen Erschütterungen weit gefährlichere Grade erlangen würde, als das bisher der Fall war.

Die Verluste des Vierverbandes gegen Ende des Jahres 1916.

Die Menschenverluste des Vierverbandes lassen sich nur in bezug auf die Anzahl der Gefangenen genau bestimmen. Sie beträgt in runden Zahlen 2 800 000 Mann. Davon befinden sich in Deutschland mehr als 1 700 000 Mann mit 17 000 Offizieren. Österreich-Ungarn hat ungefähr 1 Million, der Rest befindet sich in Bulgarien und der Türkei. Die Anzahl der blutigen Verluste durch Tod und Verwundung ist beträchtlich größer. Wir stützen uns hierbei auf die Erhebungen der „Studiengesellschaft für soziale Kriegsfragen“ in Kopenhagen, die mit aller möglichen Genauigkeit gemacht wurden. Natürlich bringt es der Krieg mit sich, daß die Zahlen nur annähernd richtig sind, da auch die Verlustlisten — Frankreich gibt überhaupt keine heraus — nicht die Gewähr völliger Zuverlässigkeit bieten. Nach diesen neutralen Erhebungen hat Rußland heute rund 1 500 000 Tote und 4 Millionen Verwundete aufzuweisen. In Frankreich sind die entsprechenden Zahlen 900 000 und 2 1/4 Millionen, in England 225 000, in Italien 110 000 und 250 000, in Serbien 110 000 und 150 000, in Belgien 50 000 und 110 000, in Rumänien werden sie zusammen auf rund 250 000 geschätzt. Die Gesamtzahl aller Verluste übersteigt demgemäß die 12. Million bereits um ein sehr Beträchtliches. Am meisten hat Rußland gelitten; verfügt allerdings auch über die größte Volkszahl. Der Verlust Frankreichs dürfte am folgenschwer-

sten sein, angesichts des Bevölkerungsrückganges, den dieses Land schon im Frieden aufzuweisen hatte. Neben diesen ungeheuren Verlusten an Menschen (als Ergänzung diene, daß ungefähr 2 Millionen dauernd Invalide vorhanden sein werden) kommen nun die gewaltigen Einbußen an Land, welche unsere Feinde bisher erleiden mußten, und denen nur sehr geringe Verluste auf deutscher Seite gegenüberstehen. Auch hier steht Rußland an erster Stelle. Der Gesamtverlust Rußlands beträgt rund 280 000 Quadratkilometer. In Serbien haben wir 87 000 Quadratkilometer in Händen. In Rumänien haben wir bis zum 14. Dezember 65 000 Quadratkilometer Land erobert. In Belgien ist der eroberte Besitz mit 29 000 Quadratkilometer nicht verändert worden. Dagegen ist unser Besitz in Frankreich durch die Sommeoffensive, der vorher ungefähr 21 000 Quadratkilometer betrug, im Verhältnis zu diesen großen Zahlen ganz unerheblich verkleinert worden. Wir können jetzt unseren fran-

zösischen Besitz in runden Zahlen mit 20 000 Quadratkilometer berechnen. In Montenegro haben wir noch 14 000 Quadratkilometer Landes besetzt. Auf der anderen Seite haben wir kaum eine Einbuße von 22 000 Quadratkilometer zu verzeichnen, von denen 1000 Quadratkilometer auf das von den Franzosen im Elsaß besetzte Gebiet und ungefähr 20—21 000 Quadratkilometer auf das von den Russen in Galizien und der Bukowina besetzte Land entfallen. Endlich sei noch der gewaltige Abgang an feindlichem Kriegsmaterial erwähnt, der alle bisherigen Zahlen weit hinter sich läßt. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß die richtigen Zahlen überhaupt nicht festgestellt werden können, da eine auch nicht annähernd zu bestimmende Zahl von Geschützen, Maschinengewehren und Gewehren mit Munition sofort von unseren Truppen im Felde in Gebrauch genommen worden ist und darum nicht mehr berechnet werden kann. Nur die nach Deutschland zurückgeführte Beute kann angegeben werden. Schon vor dem rumänischen Kriege betrug sie weit über 11 000 Geschütze mit rund 5 Millionen Geschossen. Hierzu kamen noch 3500 Maschinengewehre, über 1,5 Million Gewehre und Karabiner und rund 10 000 Munitionsfahrzeuge. Durch den rumänischen Krieg wurde diese Beute um rund 500 Geschütze, 500 Maschinengewehre und eine ungeheure Anzahl von Munitionsfahrzeugen vermehrt.



Von den farbigen Engländern: Indische Soldaten mit einem Hotchkissmaschinengewehr an der Front von La Bassée.